

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

29 (4.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016743)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 29.

Sonntag, den 4. Februar.

1877.

Berlin, 1. Febr. An den Generalpostmeister Stephan hat sich vor Kurzem eine Anzahl hier wohnender Deutsch-Amerikaner mit der Mittheilung gewendet, daß die Absendung von Paketen nach den Vereinigten Staaten von Amerika geradezu unmöglich gemacht werde, weil bei der überaus nachlässigen und unehrlichen Zollabfertigung in Newyork Pakete zuweilen gar nicht, meist aber sehr verspätet und eines Theils ihres Inhalts beraubt, in die Hände der Empfänger gelangen. In einem bezüglichen Antwortschreiben hat der Generalpostmeister bereitwilligst zugesagt, den Ursachen der zur Sprache gebrachten Mißstände nachzuforschen und über den Erfolg der sofort eingeleiteten Schritte weitere Nachricht zu geben.

— Nach englischen Konsularberichten nahm die Zahl der im Jahre 1875 in die chinesischen Häfen eingelaufenen deutschen Handelsschiffe den dritten Rang ein und stand nur hinter Großbritannien mit 8277, Amerika mit 3836 Schiffen zurück. Der deutschen Schiffe waren 1577.

London, 30. Januar. Das 81 Tonnengeschütz soll am Donnerstag geprüft werden. In militärischen Kreisen sieht man dieser Prüfung mit einiger Spannung entgegen, denn es ist gar nicht ausgemacht, daß das Rohr die Probe aushält. Aus diesem Grunde auch, der Sicherheit wegen im Falle der Plazung, hat das Kriegsamt nur sehr wenigen Personen den Zutritt gestattet. Das Rohr soll bereits einen kleinen Miß haben, welcher allerdings bisher die Gebrauchsfähigkeit nicht beeinträchtigt hat. Es kommt indessen übermorgen eine weit stärkere Ladung zur Verwendung, denn es gilt, 36 Zoll Eisen — das Holz ungerechnet — zu durchbohren, eine größere Aufgabe, als sie dem italienischen 100-Tonnengeschütz in Spezzia gestellt wurde. Nach Bestimmung der Prüfungs-Kommission soll erst nur ein einziger Schuß abgegeben und darauf ein Guttapercha-Abdruck des Rohres genommen werden. Hat der erste Schuß nichts geschadet, dann soll auch ein zweiter abgefeuert werden, aber mehr in keinem Falle.

— In Chatham fand gestern der Stapellauf der Corvette „Curyalus“ statt, an der fast drei Jahre hindurch gebaut worden ist. Das Schiff ist aus Eisen mit Holzbekleidung und in neun wasserdichten Abtheilungen gebaut. Es hat 5250 Pferdekraft, macht wenigstens 15 Knoten die Stunde, kann es jedoch auf 17 bringen. Diese Schnelligkeit ist vor allem erforderlich, da die Corvette in erster Linie zum Kreuzen, sowie zur Vertheidigung der Handelsflotte dienen soll. Bei der gestrigen Feierlichkeit waren etwa 1000 Personen anwesend, unter ihnen die Viceadmirale Chads und Hornby und der Contreadmiral Followes. Letzterer leitete im Verein mit dem Oberingenieur Saunders die Anordnungen.

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von
M. Bernhardt.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

„Nun, mein Gott, was ist daran so Sonderbares. Daß die Juden sich den adelichen Grundbesitz erwerben, ist eine der neueren Erscheinungen des neunzehnten Jahrhunderts. Die Entdeckung von Amerika war ihrer Zeit ohne Zweifel ein wichtigeres Ereigniß.“

„Frau Meschelsohn, sagen Sie? Indessen, der Name ist häufig. Andererseits würden Sie mir die ganze Geschichte nicht erzählen, wenn Sie nicht dieselbe Person meinten, die auch ich im Auge habe.“

„Sehr richtig.“

„Ich glaubte indessen, daß diese Frau längst verkommen oder am Bettelstabe sein müßte; wenigstens erinnere ich mich, sie zuletzt in der tiefsten Armuth gesehen zu haben.“

„Sie meinen ohne Zweifel im Jahre 1857.“

„Aberdings.“

„Nun, dieses Jahr der großen Krisis, welches fast so sprichwörtlich geworden ist, wie das des großen Brandes, war für

— In der Kohlengrube von Harper und Moore in Worcester-shire wurden am Dienstag dreißig Arbeiter durch einen plötzlichen Ausbruch von Kohlendunst bewußtlos gemacht. Da Hülfe schnell zur Hand war, so konnten sie jedoch sowie die dreißig anderen in der Grube beschäftigten Leute gerettet werden.

Marine.

Kupfer, Korv.-Kapitän, zum Kommandeur der Seeartillerie-Abtheilung ernannt.

Fzhr. v. Seckendorff, Rapt.-Lt., zum stellvertretenden Militair-Gouverneur Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen ernannt.

Arndt, früherer Bootsmannsmaat, zum etatsmäßigen Bauaufseher ernannt.

Domeier, Marine-Intendantur-Rath von der Stations-Intendantur in Wilhelmshaven, die Geschäfte des Verwaltungs-Direktors bei der Werft daselbst übertragen.

Wilhelmshaven, 3. Febr. Sr. Excellenz der Marineminister v. Stosch ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Denninghoff abgestiegen.

— Für das dem hiesigen Schützen-Verein gehörige zu Belfort belegene Land ist im gestrigen Verpachtungstermine ein Höchstgebot von 710 Mk. abgegeben worden, also 410 Mark mehr wie im vorigen Jahre.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 26. Januar bis 1. Februar 1877.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Werftschlosser August Herrmann. — Eine Tochter: dem Kaiserlichen Werft-Bureau-Assistenten Friedrich Wilhelm Hohl; dem Kaiserlichen Werft-Sekretair Julius August Gilmann; dem Obermaschinenisten in der Kaiserlichen Marine August Otto Wilhelm Fontane. — Zwillingstöchter: dem Kaufmann August Reefe.

Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Lootsen-Aspirant Johann Wilhelm August Carl Schmidt mit Maria Friederike Wilhelmine Schröder, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Der Lootse a. D. Eibe Folkerts de Boer, 65 Jahre 2 Monate 18 Tage alt. — Ein Sohn des verstorbenen Restaurateurs Johann Friedrich August Tiesler, 14 Jahre 4 Monate 11 Tage alt. — Eine Tochter des Tischler Carl Friedrich August Brüggemann, 1 Monat 2 Tage alt. — Die Wittwe Catharina Elisabeth Mintken, geb. Simons, 47 Jahre 2 Monate 22 Tage alt.

D. Todtgeboren:

Eine Tochter dem Oberfeuermeister Carl Samson.

Viele ein Jahr des Heils. Doch hören Sie erst weiter. Frau Meschelsohn lebte mit ihrer achtzehnjährigen Tochter, einem bildschönen Mädchen, auf diesem Gute. Sie besuchten sehr oft Altona und Hamburg, aus purer Laune natürlich, denn wenn ich Ihnen sage, daß dieses junge Mädchen den Namen die „Löwin“ führt, so muß dies seinen guten Grund haben. Sie amüßte sich auf eigene Hand, fährt, reitet und jagt allein im Walde, kurz, sie ist das Musterbild einer Emanzipirten. Ihr Reichthum ist enorm und ich wette, trotzdem, daß sie Cigaretten raucht wie ein holsteinischer Landgendarm seine Pfeife, wird sie doch einen Mann kriegen. Aber sie verachtet die Männer!“

„Ihr Reichthum wäre jetzt enorm, — wie ist das möglich?“

„Er ist es nicht nur jetzt, sondern er ist es auch in jenem verhängnißvollen Jahre gewesen, welches Sie so ungern nennen hören. Der alte Meschelsohn war zwar Jude, aber auch Däne! Das heißt, ich muß meiner vorlauten Zunge Schweigen gebieten. Wir kommen bereits dicht an das Geheimniß!“

„Das Geheimniß! das Geheimniß!“ rief der Alte. „Erzählen Sie weiter!“

Mit zitternder Hand schenkte er dabei ein neues Glas Wein ein, das er dem interessanten Berichterstatter zuschob.

Aber dieser hatte inzwischen eine Brieftasche hervorgezogen, und indem er auf dieselbe deutete, sagte er:

„Dies ist das Geheimniß, welches ich Ihnen für zehntausend Mark verkaufe!“

— — — — —
Indem wir den alten Märker und seinen geheimnißvollen

Uebersicht von Submissionen.

10. Febr.	Coblenz	Dachdeckerarbeiten.
10. "	Weißenfels	Bau eines Eiskellers.
10. "	Mülheim a. d. Ruhr	Erdb- und Planirungsarbeiten.
10. "	Blinden	Erdarbeiten.
10. "	Crefeld	Pferde-Eisenbahn-Bau.
10. "	Carlshafen	Eisenbahn-Oberbau.
10. "	Spandau	Anstreicher- u. Töpferarbeiten.
10. "	Beverungen	Bau eines Maschinenhauses u. Brunnen.
10. "	Bevern (Pr. Hannov.)	Kirchbau.
10. "	M. Gladbach	Wasserfall.

Da unten ist Friede
Im dunkelen Haus,
Da schlummert der Müde
Und ruhet er aus. —

Und schlief er im Schimmer
Des Abends ein, —
Dann wecket ihn nimmer
Der Sonnenschein. —

Dem wir einst gewünscht
Bewußtlose Ruh' —
Hier schließt er auf ewig
Die Augen zu! —

Hier borgt nicht die Hülle
Des Traumes der Schmerz
Auf ewig nun stille
Steht das fühlende Herz. —

Mag's wettern da oben
Und stürmen umher,
Es wecket kein Toben
Den Schläfer mehr! —

(N.)

Gesellschaftler verlassen, um später zu erfahren, welcher Art das ebenso sonderbare als theure Mysterium war, mit dem er sich so auffallend brüstete, wenden wir uns in das Innere von Hamburg, um andere Personen kennen zu lernen, welche eine hervorragende Rolle in unserer Erzählung zu spielen bestimmt sind.

Kurz vor der Zeit, wo wir den jungen Leo Märker kennen lernten, unter Umständen, in denen er einen ritterlichen Charakter zeigen konnte, war die Wittve Meschelsohn mit ihrer Tochter Sarah nach Hamburg zurückgekehrt, weil es hier noch Verhältnisse zu ordnen gab, die mit der Vergangenheit zweier Hamburger Kaufherren in regem Zusammenhange standen.

Der Eine von ihnen, den wir bereits kennen gelernt haben, war der alte Märker, der Andere ein gewisser Petersen, mit dem wir sehr bald zu thun haben werden.

Als die Wittve und ihre Tochter nach Hamburg kamen, war es Anfangs Mai, zu einer Zeit, wo die Natur ihr Feierkleid anzulegen beginnt.

Hamburg hatte, obgleich es so viele finstere und unfreundliche Straßen hat, dennoch gleichfalls ein Frühlingsgewand angelegt, wodurch es ein wesentlich anderes Ansehen erhielt.

In einer herrlichen Gegend erbaut, inmitten zweier Flüsse gelegen, deren verschiedener Charakter sich gewissermaßen in dem Bau der Straßen ausdrückt, zerfällt Hamburg in zwei einander diametral entgegengesetzte Hälften.

Die ältere Hälfte an der Hafenseite hat ein niederländisches, die andere, an dem herrlichen, mit Promenaden und Lindenreihen umgebenen Alsterbassin gelegen, nach dem vielbesprochenen Brande neu erbaute Hälfte aber ein italienisches Aussehen.

Im älteren Theile, längs dem großen und kleinen, oder dem Außen- und Binnenhafen, stehen die hohen Häuser mit den spitzen, ausgeschweiften Giebeln, düster und ergraut an den schmalen, ewig feuchten Straßen oder an den Canälen und Fleeten; auf der anderen Seite schimmern weiße Paläste mit flachen Dächern und spiegeln sich in dem reizenden Bassin der ruhig träumenden Alster, welche weiße Schwäne leise und sanft plätschernd durchziehen.

Hier deutet Alles auf das Geschäft, auf die eifrige Betriebsamkeit der See- und Handelswelt, dort herrscht ein geschäftiger Müßiggang vor.

Hier drängen sich Matrosen, Bootsleute und Krahnzieher mit kurzen, schwarzen Jacken und runden, gelbten „Südwestern“, dort modische Herren und Damen durch einander.

Hier werden mächtige Kisten und Waarenballen den Speichern und Lagerkellern zugeführt, dort breiten und blähen sich in Farben prunkende Stoffe vor den blickenden Spiegelfenstern.

Hier ist rasige Arbeit, dort behaglicher Genuß; hier Großhandel dort Kleinhandel; hier Werkeltag dort Feiertag; hier die City, das Herz des Meere und Länder verbindenden und durchstreifenden Verkehrs, dort die Blüthe und der Reiz des Lebens, der Sitz der Freude und der Schwelgerei, der Künste und der Gelage.

So haben die beiden Hälften der Stadt sich streng von einander getrennt, jeder ist ihr Theil zur Erhaltung und Belebung des Ganzen zugewiesen.

Und will man noch ein poetisches Gleichniß: Hier ist das

Vermischtes.

— (Bismard-Sauce.) Bismard-Pfeifen, Bismard-Couleur, Bismard-Cigarren, Kravatten u. s. w., u. s. w. sind im lieben deutschen Vaterlande bereits bekannt und in schwingvollem Handel. Einem unternehmenden englischen Kapitän, Namens Harpius, ist es nun gelungen, eine neue Bismard-Verherrlichung zu erfinden. England ist bekanntlich das Land der Fischessen und unser wackerer Kapitän hat in Folge dessen eine Fischsauce komponirt, die er Bismard-Sauce getauft hat. Wer den Nationalstolz der Engländer kennt, muß den Muth des Kapitäns bewundern, um so mehr, als derselbe in der Ankündigung seiner Sauce sich zu folgender Begeisterung aufschwingt: „Diese Sauce ist eine Krone unter den Saucen wie sie Fürst Bismard unter den Diplomaten ist; und wie er die Diplomaten der ganzen Welt elegant in die Sauce gelegt hat, so verdient jeder Fisch in die von mir erfundene Bismard-Sauce gelegt zu werden.“

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 5. Febr.	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 6. „	11 „	„
Mittwoch,	„ 7. „	11 „	„
Donnerstag,	„ 8. „	11 „	„
Freitag,	„ 9. „	11 „	„
Sonnabend,	„ 10. „	11 „	„
Sonntag,	„ 11. „	11 „	„

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 5. Febr.	8 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 6. „	8 „	„
Mittwoch,	„ 7. „	8 „	„
Donnerstag,	„ 8. „	8 „	„
Freitag,	„ 9. „	8 „	„
Sonnabend,	„ 10. „	8 „	„
Sonntag,	„ 11. „	8 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Märchen von der alten biedereren Zeit der Großväter, dort die Romane von der neuen, verlockenden Zeit der Enkel.

Warum aber müssen beide Charakter nun so gegen die Natur kämpfen, selbst mit dem Sonnensystem in Widerspruch stehen? Warum breitet sich die Handelswelt gen Süden, die Vergnügungswelt gen Norden? Warum wird hier der Lust und Freude weder Ruhe noch Raum gegeben? Warum sind die Hallen der Kunst und des Luxus, die Theater und Salons allem dort drüben hin verlegt?

Oh, gewiß hat ein tieferer Sinn die alte Handels- und Hafentadt so eingerichtet. Die Börse mit ihrem allegorischen Figuren und Arcaden ist dort nur ein Sympol, wo der Norden üppig und wollüstig verzehrt und verschwendet, was die Triebwärme des Südens gereist und in Früchten gespendet hat.

Daher paßt die zu altmodisch und geschäftig daher schreitende Südbeide auf die altmodische, überlebte Verfassung, deren dumme Spießbürgerlichkeit nur der mit seinem Sinne weit über die Heimath hinaussehende Geschäftsmann übersehen konnte; aber zu dem heiteren und lebensmuthigen Neubau, zu diesem modernen Glanze, der seine Baustyle aus der Geschichte zusammengesucht und mit frischem Enthusiasmus zusammengesetzt hat, will sie nicht stimmen.

Sie war nur so lange erträglich, als Alles, was in Hamburg auf Bildung Anspruch machte, sich an fremde Elemente, französische und besonders englische anlehnte. Diese Blüthe der geistigen Bildung und des geistigen Interesses war ein natürliches Product des practischen Verkehrs und des äußern Zusammenhangs. Was da der idealen Welt bloß als Unterhaltungsstoff diente, das ward in der realen Welt und als politische Potenz weiter entwickelt zur förmlichen „englischen Partei“, die sich in staatlichen und städtischen Verhältnissen mit Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit geltend zu machen suchte, bis endlich auch hier der gesunde deutsche Geist mühsam die Oberhand gewonnen hat.

Es gehörten die ungeheuren Ereignisse des Jahres 1866 dazu, um hier eine Wandlung zum Besseren zu erzielen, sonst würde wohl im Jahre 1867, wo unsere Geschichte beginnt, der frühere krankhafte Hang für Alles, was in politischer Hinsicht in Paris oder London passirt, noch in demselben Maße wie früher existirt haben, wo man mit der Tagesordnung an der Seine und Themse ebenso genau bekannt war, wie man es jetzt, um dem Anstande und dem bon ton zu genügen, mit der an der Spree sein muß.

Unerbitterlich und unleidlich benimmt sich nur das Hamburger Junkerthum.

Dieses Hamburger Junkerthum, theils dem kaufmännischen, theils dem juristischen Stande angehörend, trägt alle Zeichen und Lebensäußerungen des ehemaligen deutschen Junkerthums an sich, es ist übermüthig, ausgelassen, stolz, aufgeblasen, impertinent lächelnd oder beleidigend, herablassend gegen andere doch mit dem Unterschiede daß das ehemalige deutsche Junkerthum nackt und bloß war, während das noch bestehende Hamburger Junkerthum sich auf die Geldkisten der Väter stützt und sie durchbringt an femmes entretonues, was das Zeug halten will.

(Fortsetzung folgt.)

Murich, 22. Jan. 1877.

Schiffs-Vermessung.

Die Frist zur Vornahme der Neuvermessung der älteren Deutschen Kauffahrteischiffe geht mit dem Schlusse dieses Jahres zu Ende, und verlieren nach § 34 der Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 die nach früheren Vorschriften ausgefertigten Deutschen Schiffs-Meßbriefe mit dem 1. Januar 1878 ihre Gültigkeit. Es liegt im Interesse der Rheder und Schiffsführer, die Neuvermessung der betreffenden Schiffe nicht zu lange, insbesondere nicht bis in die zweite Hälfte oder gar bis gegen den Schluß des Jahres 1877 zu verschieben, weil die Vermessungs- und Revisionsbehörden bei der dann unvermeidlich eintretenden Geschäftsüberlastung, aller Anstrengungen ungeachtet, manche Vermessungen nicht so rasch würden zu Ende führen können, wie es von den Betheiligten gewünscht werden möchte.

Um unerwünschten Verzögerungen thunlichst vorzubeugen, empfehlen wir wiederholt den betheiligten Rhedern die Neuvermessung der betreffenden Schiffe gleich bei der ersten sich bietenden geeigneten Gelegenheit zu veranlassen und ohne dringenden Grund jedenfalls nicht bis gegen den Ablauf der gesetzlichen Frist zu verschieben.

Wir bemerken dabei, daß zur Vornahme solcher Neuvermessungen jede Deutsche Schiffsvermessungsbehörde hinsichtlich aller Kauffahrteischiffe (ohne Rücksicht auf die Heimathsangehörigkeit derselben) zuständig ist, und machen darauf aufmerksam, daß die durch den Meßbrief documentirte Größe des Schiffes nicht nur für die Abgabentrachtung, sondern zugleich zur Feststellung der Berechtigung, das Schiff zur Küsten-, kleinen oder Europäischen Fahrt zu gebrauchen, ohne Steuermann zu fahren u., im Zweifelsfalle von Erheblichkeit sein, die nicht rechtzeitige Beschaffung des Meßbriefs daher auch in diesen Beziehungen Weiterungen verursachen kann.

Die Schiffsvermessungsbehörden, sowie die Musterungsbehörden erhalten je ein Exemplar der gegenwärtigen Bekanntmachung zum Anschlag und behufs sonstiger Verbreitung des Inhalts bei vorkommender Gelegenheit.

Königliche Landdrostei.
von und zur Mühlen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 3. Febr. 1877.

Nach den Ausführungs-Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juni 1876 betr. die Staats-Verlegung werden die Staatssteuern, Klassen- und klassificirte Einkommensteuer, für die Monate Januar bis incl. März d. h. nach der vorjährigen Einschätzung forterhoben und sind Reklamationen dagegen nicht zulässig, — auch sind die Steuerzettel pro 1876 noch zu benutzen und gelten die darin vermerkten Termine pr. Februar und März cr. wie im Vorjahre. Neue Steuerzettel werden erst im April d. J. ausgegeben.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. Febr. 1877.

In Ausführung des Statuts vom 10. Januar 1873, die Erhebung einer Hundesteuer betr., wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß

- a. für 1 Hund 6 Mark,
- b. für den 2. Hund 7 Mk. 50 Pf.,
- c. für den 3. und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 9 Mk. jährlich

und zwar pränumerando im Monat Februar gegen Empfang einer Steuermarke bei gesetzlicher Strafe zu entrichten sind.

Die bei Anmeldung eines Hundes als

Quittung ertheilte Marke muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar am Halsbande befestigt, getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde im Laufe des Monats Februar bei der Kämmereikasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken, den betr. Steuerbetrag zu zahlen. Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet werden.

Steuerfrei sind nur:

- 1. noch säugende Hunde unter sechs Wochen,
- 2. solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiederzustellung an die Eigentümer zurückbehalten werden.
- 3. diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (die also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden müssen.

Der Magistrat.
Nakszynski.

Eine 2rädrige Handkarre ist zu verkaufen.

Näheres beim Restaurateur
Berndt im Keller.

Dienstag, den 6. Februar:

Kaffeeball
im deutschen Adler.
C. Heumann.

Gabelsberger'sche
Stenografie.

Mit dem 5. Februar beginnt ein neuer Kursus in der Stenografie, und zwar in zwei Abtheilungen. 1. Abth.: Montag und Donnerstag. 2. Abth.: Mittwoch und Sonnabend. Dauer: 3 Monate. Honorar: 10 Mark. Unterrichtslokal: J. B. Ladewigs, Friedrichstr., woselbst schriftl. Anmeldungen entgegen genommen werden.

Feinste

Boudre u. Schminken,
feinste Toilettenseifen

in großer Auswahl

G. Meuß.

Um damit zu räumen, empfehle verschiedene Sorten

Waffeln,

sowie feine **Deffert-Bonbons** zum Einkaufspreise.

Zugleich bringe meine **Conditorei** in gütige Erinnerung.

Rud. Müller.

Meinen Freunden in Wilhelmshaven und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich in dem hierorts befindlichen Gasthause

„Burg Hohenzollern“
eine Restauration und Wirthschaft eingerichtet habe.

Wilhelm Grebe,
früher Kellner im **Butjadinger Hof.**

Zu vermietthen.

Zum Antritt auf 1. Mai d. Js. habe ich eine geräumige **Stagen-Wohnung** im Hause Börjensstr. Nr. 13 zu vermietthen.

Joh. Lübbers.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Treffen, Gold- und Silberjachen u. kaufe und verkaufe

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

Discretion Ehrensache!
Aerztlich empfohlen
gegen Syphilis
u. s. w.

Präservativ od. Schutzmittel.
Man wende sich vertrauensvoll an
C. Eisenhardt.
Hamburg, Wilhelmstrasse.
N^o. Assortirte Muster 1 M. 50 Pf.

Es können Leute Logis erhalten
Krummellbogenstraße 6, bei Thor.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Atry's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Bestelle auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden. 150000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

- Jugendspiegel

W. Bernhards in Berlin SW. am Tempelhofer Ufer 8 versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen sich und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blicken.
— Preis nur 2 Mk. —
Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte!

Schutz gegen Hühneraugen!

Das beste Radikalmittel

HÜHNERAugEN,

Frostballen, Ueberbeine u. s. w. zu entfernen oder deren Entstehung zu verhindern, bezieht einzig und allein in einem wirklich sorgfältig nach dem Fuß gearbeiteten **Stiefel,**

welcher schnell und billig angefertigt wird bei

J. G. Gehrels.

Am 1. Februar

beginnt der

Ausverkauf

jämmtlicher Winter-Garderoben für Herren und Knaben. Um für die in kurzer Zeit eintreffenden Frühjahrs-Sachen den nöthigen Raum zu gewinnen, gebe ich die Winter-Waaren zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ab.

Zum Verkauf kommen:

Elegante Winter-Überzieher, Jaquets, Pyjacks, Pariser Toppen, complete Anzüge, Hosen und Westen, Schlafröcke und Gummi-Regenröcke, sowie Knaben-Anzüge und Paletots in allen Größen.

Neu-Heppens,
Bismarck-Strasse 13.
im Hause der H. Hinrichs u. Pechhaus.

M. PHILIPSON,
aus Berlin.

EGBERTS SALON

in Neuheppens.

Dienstag, 6. Februar 1877:



Grosse **VOLKS-**

Maskerade.



Feierliche Proclamirung, Krönung und Begleitung zum Narrenthron der beiden schönsten Masken (Herr und Dame).

Alles Nähere besagen die Placate.

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Sonntag Abend zu haben und zwar für Herren Mk. 1.25, Damen 60 Pf. — Zur Gallerie für Zuschauer 60 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Egberts.

HOTEL KEESE.

Sonntag, den 4. Februar:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters Herrn Latann.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Keese.**

Eine neue Sendung eleganter

Damen-Stiefel

in feinem Glacee-Leder und Zeug halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Desgleichen Herren-Stiefel und -Stiefeletten, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen.

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.



Bürger-
Gesang-
Berein.

Montag, 5. Februar, Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Großer Ausverkauf

zu außerordentlich billigen, festen Netto-Preisen.

Theod. J. Voss.

Heute Abend und folgende Tage:
musikalische
Vorträge
von der Gesellschaft Stamm,
wozu freundlichst einladet
L. Koch,
Marktstr. 13 (Eisaf).

Heute, Sonntag, den 4. Februar:
Öffentlicher
BALL
bei freiem Entree.
Ernst Meyer.

Bewegliche
Cigarrenständer
und Albums mit Musik empfiehlt
W. HEINZE.

Zu vermieten.
Eine möblirte Wohnung, passend für 2 Herren.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein hier Angestellter sucht möblirtes Zimmer mit Beköstigung, womöglich in der Nähe der Schwimmbücke.
Adressen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Maskeradenscherz.

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah!
Wir könn'n'suck nur nicht begreifen,
Den 6. ist doch Egberts da!

In dem Oldenburger Lande
Zahlt man höheren Tribut;
Deshalb ist es keine Schande,
Wenn't bi 3 Mark schall herut.

Hier im schönen Wilhelmshaven
Sieht's der Narrenfeste neun,
Sieht man Masken aller Racen:
Wilhelmshav'ner laßt das Reisen
sein!

Zu vermieten.
Eine möblirte Stube.
Näheres in der Exped. d. Bl.